

Lebenswert

Lehrkraftband mit Kopiervorlagen

Ethik Klassen 5/6

Autorinnen und Autoren:

Céline Lorenz
unter Mitarbeit von Dr. Donat Schmidt,
Franziska Schwarz, Jennifer Harte, Mandy Schütze,
Gudrun Harnisch, Uta Wagner, Katja Kuritz, Jana Paßler und Eymen Khamassi

Praxisberatung:

Sabine Müller

Die verwendeten Icons stehen für

-  Quelle
-  Projekt
-  Weitergedacht
-  Kopiervorlage
-  Lösungshinweise
-  Zum Weiterlesen und Stöbern
-  Doppelseitige Kopiervorlage

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk gestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

1. Auflage 2025
© Militzke Verlag GmbH
Ankerstraße 13, 39124 Magdeburg
E-Mail: info@militzke.de
Umschlaggestaltung: Gudrun Hommers
ISBN 978-3-96721-251-8
Militzke Verlag GmbH · www.militzke.de

Inhalt

Vorwort	4
Allgemeine Lektürehinweise	5
Komplex I: Was kann ich wissen?	6
Kapitel 1: Fragen an die Welt.....	7
Kapitel 2: Wahrnehmung und Wahrheit	39
Kapitel 3: Urteil und Vorurteil	71
Komplex II: Was soll ich tun?	96
Kapitel 4: Verantwortung für sich und andere	97
Kapitel 5: Der Mensch in der Gemeinschaft.....	128
Kapitel 6: Mensch und Natur.....	153
Komplex III: Was darf ich hoffen?	173
Kapitel 7: Mythen.....	174
Kapitel 8: Höre Israel – das Judentum	201
Kapitel 9: Meine persönlichen Hoffnungen	220
Übersicht: Kopiervorlagen.....	231
Kopiervorlagen 1–9.....	233
Kopiervorlagen 10–15.....	242
Kopiervorlagen 16–21.....	248
Kopiervorlagen 22–30.....	254
Kopiervorlagen 31–36.....	263
Kopiervorlagen 37–41.....	269
Kopiervorlagen 42–53.....	274
Kopiervorlagen 54–58.....	289
Kopiervorlagen 59–64.....	295

Vorwort

Liebe Kolleg:innen,
in Ihren Händen halten Sie den Lehrkraftband (kurz: LKB) zum Lehrwerk „Lebenswert“ für die Klassen 5 und 6. Der LKB soll Sie bei der Arbeit mit dem Lehrwerk und der Durchführung Ihres Ethikunterrichts unterstützen.

Zum Aufbau und Inhalt von „Lebenswert“

Die Lehrwerkreihe „Lebenswert“ richtet sich an SuS der Oberschule und des Gymnasiums in Sachsen. Die Inhalte und Umfänge der Kapitel sind auf beide Lehrpläne abgestimmt (siehe Stoffverteilungsplan auf der Webseite). Jedes Lehrwerk der Reihe ist jahrgangsübergreifend konzipiert, sodass es jeweils in zwei Klassenstufen genutzt werden kann.

Zentrales Element von „Lebenswert“ ist die **Reisemeta-pher**, die sich als roter Faden durch die gesamte Reihe zieht – das Philosophieren wird als eine Reise verstanden. Sie werden feststellen, dass dieses Bild auch in „Lebenswert 5/6“ immer wieder auftaucht. So ist jedem Kapitel eine passende Insel zugeordnet, die es zu erkunden gilt. Die Kapitel wiederum werden durch die Kantischen Fragen „Was kann ich wissen?“, „Was soll ich tun?“ und „Was darf ich hoffen?“ in drei Komplexe eingeteilt.

Jedes Kapitel beginnt mit einer **Einstiegsseite**: Zu Beginn eines neuen Komplexes handelt es sich hierbei um eine Doppelseite; ansonsten ist es eine Einzelseite. Die Einstiegsseiten bieten einen kreativ-assoziativen Zugang zum Thema des Kapitels, vor allem über Bilder, Sprüche und Bilder. Am Ende jedes Kapitels finden sich **Ausstiegsseiten mit Ankerbegriffen**, die die zentralen Begriffe zusammenfassen und die Reflexion unterstützen. Am Ende des Lehrwerks findet sich ein Glossar, in dem die schwierigen Begriffe und Fachtermini erklärt werden. So wird gewährleistet, dass alle SuS über dieselben begrifflichen Grundlagen verfügen. Gleichzeitig erweitern sie ihren Wortschatz und werden Schritt für Schritt in die Bildungssprache eingeführt. Damit leistet das Lehrbuch einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit.

Das Lehrbuch folgt dem Doppelseiten-Prinzip, wobei jede Doppelseite einen zusammenhängenden Lerninhalt vermittelt und am Ende der Seite einen Aufgabenblock enthält. Die Aufgabenkonzeption basiert auf dem **5-Finger-Modell nach Ekkehard Martens**, das eine strukturierte Herangehensweise an ethische Fragen und Probleme fördert. Auf vielen Seiten regen die Weitergedacht-Aufgaben zur tieferen Auseinandersetzung an und eignen sich als Differenzierung nach oben für besonders leistungsstarke und interessierte SuS.

Insgesamt zeichnet sich die Lehrwerkreihe durch ihre Kompetenz- und Problemorientierung sowie den Lebensweltbezug aus.

Zum Lehrkraftband

Der LKB begleitet Sie durch jede Doppelseite des Lehrbuchs und gibt Ihnen Impulse für Ihren Unterricht. Dabei richtet sich der LKB an Quereinsteiger:innen, neue Lehrkräfte und erfahrene Lehrende auf der Suche nach neuen Ideen.

Der LKB ist übersichtlich gestaltet und verwendet kurze, präzise Anweisungen: Zu jeder Doppelseite werden **Lernziele** und **didaktische Hinweise** gegeben. Sie bekommen **Ideen für den Unterrichtseinstieg** und **Hinweise zu den Aufgaben**. Weiterhin werden zu jeder Doppelseite **Differenzierungsmöglichkeiten** angeboten, die die Heterogenität einer jeden Schulklasse berücksichtigen: Die Differenzierungsoptionen beziehen leistungsstärkere und -schwächere SuS ein und bieten (wo möglich) auch kreative und handlungsorientierte Zugänge an. Daneben werden zu jeder Doppelseite Lektüre- und Linktipps angegeben, falls Sie tiefer in ein Thema einsteigen möchten. Wo es passt, finden Sie auch Ideen für die Weiterarbeit.

Zusätzliche Materialien

Zum LKB gehören auch Kopiervorlagen, die die Themen des Lehrwerks aufgreifen. Die Kopiervorlagen vertiefen ausgewählte Inhalte oder bieten einen weiteren Zugang zum Thema. Sollte es zu einer Doppelseite eine passende Kopiervorlage geben, finden Sie den Verweis darauf  in der Rubrik „Ideen für die Weiterarbeit“. Zusätzlich können Sie den Digitalen Unterrichtsassistenten (kurz: DUA) nutzen, um effizient und digital mit dem Lehrwerk zu arbeiten. Weitere zusätzliche Materialien für die SuS oder die Lehrkräfte finden Sie in der Rubrik „Zum Weiterlesen und Stöbern“ .

Wir hoffen, dass Ihnen der vorliegende LKB eine wertvolle Unterstützung im Ethikunterricht bieten und Ihre Arbeit mit dem Lehrwerk erleichtern, vertiefen und bereichern wird.

Viel Freude beim Arbeiten mit dem Lehrwerk und dem Lehrkraftband!

Allgemeine Lektürehinweise

Zusätzlich zu den Lektüre- und Linktipps für jede Doppelseite finden Sie hier eine Übersicht über Werke und Links zur Didaktik, Fachdidaktik Ethik und zur Philosophie. Diese können unabhängig von einem bestimmten Thema herangezogen werden. Sie vermitteln einen Einblick in (fach-)didaktische und philosophische Belange und geben wertvolle Impulse für Ihre Unterrichtsgestaltung.

Allgemeine Didaktik

Arthur Thömmes: *Die 200 besten Unterrichtsmethoden für die Sekundarstufe. Bewährte Ideen für jede Gelegenheit.* Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2016.

Ingvalde Scholz: *Das heterogene Klassenzimmer. Differenziert unterrichten.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012.

Fachdidaktik

Barbara Brüning: *beobachten, fragen, denken. Spiele zum Philosophieren mit Kindern von 5 bis 12 Jahren.* Leipzig: Miltitzke, 2008.

Barbara Brüning (Hrsg.): *Ethik/Philosophie Didaktik. Praxishandbuch.* 4., überarb. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2023.

Donat Schmidt/Peter von Ruthendorf: *Philosophieren messen. Leistungsbewertung im Philosophie- und Ethikunterricht.* 2. Auflage. Leipzig: Miltitzke, 2017.

Ekkehard Martens: *Philosophieren mit Kindern. Eine Einführung in die Philosophie.* Stuttgart: Reclam, 1999.

Jonas Pfister: *Fachdidaktik Philosophie.* 3. Auflage. Bern: Haupt, 2022.

Jonas Pfister: *Werkzeuge des Philosophierens.* Stuttgart: Reclam, 2013.

Fachzeitschrift Ethik & Unterricht. Friedrich Verlag.

Philosophische Basislektüre

Jonas Pfister: *Klassische Texte der Philosophie. Ein Lesebuch.* Stuttgart: Reclam, 2017.

Ingeborg Gleichauf: *Wir wollen verstehen. Geschichte der Philosophinnen.* München: dtv, 2021.

Jostein Gaarder: *Sofies Welt. Roman über die Geschichte der Philosophie.* München/Wien: Hanser, 1993/2013.

Martin F. Meyer: *Illustrierte Geschichte der Philosophie.* Stuttgart: J. B. Metzler, 2016.

Robert Zimmer: *Basis-Bibliothek Philosophie.* Stuttgart: Reclam, 2019.

Ruth Hagenruber (Hrsg.): *Klassische philosophische Texte von Frauen.* München: dtv, 1998.

Sonstiges

Kübra Gümüsay: *Sprache und Sein.* München: Hanser Berlin, 2020.

Tupoka Ogette: *Exit racism. Rassismuskritisch denken lernen.* Münster: Unrast Verlag, 2020.

Websites

Methodenkartei der Uni Oldenburg:
<https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/>,
Zugriff 26.08.2024

Landesbildungsserver Baden-Württemberg:
<https://www.schule-bw.de/>, Zugriff 26.08.2024

ZUM-Unterrichten: Ethik/Fachdidaktik:
<https://unterrichten.zum.de/wiki/Ethik/Fachdidaktik>,
Zugriff 26.08.2024

Komplex I: Was kann ich wissen?

Seiten 6 und 7

Fachliche Hinweise

Die Doppelseite leitet den ersten Komplex des Lehrbuchs ein, welcher unter der Kantischen Frage „Was kann ich wissen?“ drei Kapitel unter sich vereint.

Diese Frage ist eine der zentralen Fragen, mit denen sich Immanuel Kant in seiner Philosophie beschäftigt. Sie dient dazu, die Grenzen und Möglichkeiten menschlicher Erkenntnis auszuloten.

Dabei stellte Kant fest, dass das menschliche Wissen von der Welt nicht nur auf der Beobachtung der äußeren Realität beruht, sondern auch darauf, wie Verstand und Sinne diese Informationen verarbeiten. Das bedeutet, dass der menschliche Blick auf die Welt immer durch eine „Brille“ der individuellen Wahrnehmung und Denkstrukturen erfolgt. Kant unterscheidet in diesem Zusammenhang zwischen:

- › A-priori-Wissen: Wissen, das vor jeder Erfahrung existiert und durch den Verstand allein möglich ist (z. B. mathematische und logische Wahrheiten).
- › A-posteriori-Wissen: Wissen, das durch Erfahrung gewonnen wird (z. B. die Erkenntnis, dass ein bestimmter Baum in einem Garten steht).

Er fragt danach, wie sicher menschliches Wissen ist und was wir über die Welt wissen können, ohne sie nur durch unsere subjektive Wahrnehmung zu verstehen. Dabei kommt er zu dem Schluss, dass es Dinge gibt, die wir niemals vollständig erkennen können (wie die „Dinge an sich“), weil unsere Erkenntnisfähigkeit begrenzt ist.

In diesem kurzen Überblick über Kants Annäherung an die Frage nach Wissen und Erkenntnis klingen bereits die Kapitel an, die in diesem Fragekomplex behandelt werden: Im Kapitel „Fragen an die Welt“ werden den SuS Werkzeuge des Philosophierens vermittelt, die die Ausbildung grundlegender philosophischer Fertigkeiten (wie argumentieren, Begriffe analysieren, philosophische Gespräche führen) unterstützen. In Kapitel 2 werden Wahrnehmung, Wahrheit und Lügen in den Blick genommen – hier bietet sich die Gelegenheit, über die Wirklichkeit und die Verlässlichkeit unserer Wahrnehmung von der Wirklichkeit zu reflektieren. Kapitel 3 geht schließlich einen Schritt weiter und bringt die Wahrnehmung in eine Verbindung mit menschlichen Urteilen und Vorurteilen.

Ideen für den Unterrichtseinstieg

Die SuS lesen die drei kurzen Einführungstexte, um sich inhaltlich zu orientieren. Falls Sie nicht in der Reihenfolge des Lehrwerks arbeiten, ist es auch möglich, nur den Einführungstext für das jeweils passende Kapitel zu lesen. Betrachten und besprechen Sie anschließend gemeinsam die Illustrationen der Insel. Folgende Fragen können das Gespräch leiten:

- › Was seht ihr auf den Inseln?
- › Warum sind nur zwei Inseln abgebildet, obwohl es drei Kapitel sind?
- › Welche Insel gehört zu welchem Kapitel?
- › Worum könnte es in den Kapiteln gehen?

Die Assoziationen der SuS werden schriftlich festgehalten und am Ende des jeweiligen Kapitels noch einmal aufgegriffen.

Zum Weiterlesen und Stöbern

Immanuel Kant: *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*.

Hrsg. von Theodor Valentiner. Stuttgart: Reclam, 2012.

Immanuel Kant: *Kritik der Urteilkraft*. Herausgegeben von Wilhelm Weischedel. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1974.

Immanuel Kant: *Kritik der reinen Vernunft*. Herausgegeben von Jens Timmermann. Hamburg: Felix Meiner Verlag, 1998.

Seite 8 und 9

Hinweise zur Einstiegsseite

Die SuS kennen das Fach „Ethik“ bereits aus der Grundschule. Für manche SuS ist es aber möglicherweise die erste Begegnung mit der Philosophie als Wissenschaft. Diese Doppelseite dient als Einführungsseite in das erste Kapitel. Sie soll den SuS ein grundlegendes Verständnis davon vermitteln, was die Philosophie als Wissenschaft und das philosophische Denken auszeichnet. Die Auseinandersetzung mit dem Begriff „Philosophie“ bietet den SuS dabei eine wichtige Grundlage für die Themen des Faches. In der Beschäftigung mit philosophischen Fragen sollen sich die SuS selbst als philosophierend erleben. Die Erkenntnis, auch ohne philosophisches Wissen philosophieren zu können, soll die Motivation der SuS fördern und ihre Lust auf das Schulfach steigern.

Ideen für den Unterrichtseinstieg

Starten Sie ein Mentimeter zum Begriff „Philosophie“ und diskutieren Sie anschließend die bei Mentimeter genannten Begriffe im Plenum. Oder: Befragen Sie eine KI zum Begriff „Philosophie“ und vergleichen Sie die Antwort der KI mit dem Mentimeter.

Leiten Sie dann zu den philosophischen Fragen auf der Doppelseite über.

- › Die SuS diskutieren: Was sind philosophische Fragen? Sind das Fragen, die sich die SuS selbst stellen?
- › Sammeln Sie im Plenum: Welche Fragen sprechen die SuS besonders an?
- › Die SuS formulieren eigene philosophische Fragen. Beziehen Sie hier auch die Bilder als Anregung mit ein.

Zum Weiterlesen und Stöbern

Literatur

Gernot Böhme: *Einführung in die Philosophie.*

Weltweisheit, Lebensform, Wissenschaft.

Suhrkamp: Frankfurt am Main, 1994.

Jostein Gaarder: *Sofies Welt. Roman über die Geschichte der Philosophie*. München/Wien: Hanser, 1993/2013.

Marcus Weeks: *Kernfragen. Philosophie.*

München: DK Verlag, 2019.

Onlinequellen

Artikel: Wozu brauchen wir die Philosophie?

Deutschlandfunk Kultur, 22.11.2014, online:

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/wissenschaft-und-alltag-wozu-brauchen-wir-die-philosophie-100.>

html, Zugriff 03.05.2024

Audiodateien von Dozierenden der Uni Hildesheim zur Philosophie, 04.12.2019, online: <https://www.uni-hildesheim.de/kulturpraxis/was-ist-philosophie-ueberhaupt/>, Zugriff 12.09.2024

Website Mentimeter: <https://www.mentimeter.com/de-DE>, Zugriff 23.08.2024



Seiten 10 und 11

Lernziele

Die SuS definieren den Begriff „Philosophie“ mithilfe eines Steckbriefs.

Die SuS wenden ihr Wissen über die Merkmale und Besonderheiten philosophischer Fragen auf Beispielfragen an.

Didaktische Hinweise

Während sich die Einstiegsseite vor allem mit dem Philosophieren als Tätigkeit und philosophischen Fragen beschäftigt hat, wird auf dieser Doppelseite der Begriff „Philosophie“ in seiner wörtlichen Bedeutung untersucht. Die philosophischen Fragen werden aufgegriffen und es wird expliziert, welche Merkmale diese haben. Hier wird also ein wichtiger Grundstein für die Bewältigung der fachlichen Anforderungen gelegt: Die SuS lernen den Gegenstand des Schulfaches näher kennen. Durch die Begriffsbestimmung findet auch eine erste Annäherung an den Gegenstand des Kapitels statt: die Begriffsarbeit.

Ideen für den Unterrichtseinstieg

Bringen Sie eine Hundepfeife mit und pfeifen Sie damit.

- › Fragen Sie: Ist der Ton da, obwohl wir ihn nicht hören können?
- › Überlegen Sie im Plenum: Ist das ein Beispiel für eine philosophische Frage? Warum (nicht)?

Hinweise zu den Aufgaben

1.

Die Philosophie

Wortherkunft/-bedeutung:

aus dem Griechischen, „Liebe zur Weisheit“

Ursprung: im antiken Griechenland

Ziele: Weisheit, Erkenntnis

Merkmale philosophischer Fragen:

laden zum Nach- und Weiterdenken ein, mehrere Antwortmöglichkeiten, Antworten müssen begründet werden, können nicht durch Fakten/Beobachtungen beantwortet werden

Beispiele für philosophische Fragen:

Was ist der Sinn des Lebens? Wie kann ich wissen, was wirklich wahr ist?

Anfangspunkte des Philosophierens:

Frage danach, ob die Welt so ist, wie wir sie wahrnehmen, 3 Philosophen Aristoteles, Platon, Sokrates

2. Die SuS wenden die erworbenen Kenntnisse über die Merkmale philosophischer Fragen an. Hier einige Impulse:

- › Was ist der Sinn des Lebens? = philosophisch
 - regt zum Nachdenken an
 - mehrere Antwortmöglichkeiten
 - Antworten müssen begründet werden und können nicht durch Fakten belegt werden
- › Wie kann ich wissen, was wirklich wahr ist? = philosophisch
 - regt zum Nachdenken an
 - mehrere Antwortmöglichkeiten
 - Antworten müssen begründet werden und können nicht durch Fakten belegt werden
- › Ist dieser Bleistift rot? = Zweifelsfall
 - regt einerseits zum Nachdenken an und kann aufgrund der Unterschiede in Farbwahrnehmung nicht zweifelsfrei geklärt werden
 - andererseits lässt sich mithilfe der Physik bestimmen, welche Farbe der Stift hat
- › Wozu brauchen Blumen Wasser? = nicht philosophisch
 - kann durch biologische/chemische Fakten beantwortet werden
 - regt nicht zum Nachdenken an
 - nur eine Antwortmöglichkeit
- › Kannst du nicht endlich mal den Müll rausbringen? = nicht philosophisch
 - regt nicht zum Nachdenken an
 - eher eine Aufforderung/ein Vorwurf
 - keine spannende, dringliche Frage
- › Ist morgen Sonnabend? = nicht philosophisch
 - kann durch Fakten beantwortet werden
 - regt nicht zum Nachdenken an
 - nur eine Antwortmöglichkeit
- › Wie weit ist die Sonne von der Erde entfernt? = nicht philosophisch
 - kann durch Fakten beantwortet werden
 - regt nicht zum Nachdenken an
 - nur eine Antwortmöglichkeit
- › Sind Menschen Tiere? = Zweifelsfall
 - kann einerseits durch evolutionsbiologische Fakten beantwortet werden (in diesem Fall gibt es nur eine Antwortmöglichkeit)
 - lädt aber auch zum Nachdenken über das Mensch-Tier-Verhältnis ein

Differenzierung

Für schwächere SuS:

- › Aufgabe 1: Die SuS markieren Informationen zu den einzelnen Punkten des Steckbriefs im Text. Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein: Jede Gruppe bearbeitet einen Punkt des Steckbriefs. Am Ende entsteht ein großer Steckbrief, der ins Klassenzimmer gehängt werden kann (hierfür dann Papier vorbereiten).

Für stärkere SuS:

- › Aufgabe 2: Bieten Sie mehr Fragen an, die als philosophisch/nicht-philosophisch bestimmt werden sollen, z. B.
 - Sollte das menschliche Leben unendlich sein?
 - Haben alle Lebewesen auf der Erde den gleichen Wert?
 - Soll es morgen regnen?
 - Gehst du gern wandern?
 - Ist es gerecht, alle Menschen gleich zu behandeln?

Zum Weiterlesen und Stöbern

Literatur

Gernot Böhme: *Einführung in die Philosophie. Weltweisheit, Lebensform, Wissenschaft.* Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1994.

Jostein Gaarder: *Sofies Welt. Roman über die Geschichte der Philosophie.* München/Wien: Hanser, 1993/2013.

Marcus Weeks: *Kernfragen. Philosophie.* München: DK Verlag, 2019.

Onlinequellen

Thomas Nagel: *What Is It Like to Be a Bat?/Wie ist es, eine Fledermaus zu sein? Englisch/Deutsch,* Stuttgart: Reclam, 2023.

Artikel: *Wozu brauchen wir die Philosophie?*

Deutschlandfunk Kultur, 22.11.2014, online:

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/wissenschaft-und-alltag-wozu-brauchen-wir-die-philosophie-100.html>, Zugriff 03.05.2024)

Audiodateien von Dozierenden der Uni Hildesheim zur Philosophie, 04.12.2019, online:

<https://www.uni-hildesheim.de/kulturpraxis/was-ist-philosophie-ueberhaupt/>, Zugriff 12.09.2024

Seiten 12 und 13

Lernziele

Die SuS kennen die Methode „Hut der Besonnenheit“.
Die SuS wenden die Methode „Hut der Besonnenheit“ auf eine philosophische Fragestellung an.

Didaktische Hinweise

Auf dieser Doppelseite werden die Werkzeuge des Denkens und zur Begriffsbestimmung zum ersten Mal eingeführt. Diese sollen die SuS beim Philosophieren unterstützen. Weiterhin wird auf dieser Doppelseite der „Hut der Besonnenheit“ eingeführt. Dabei handelt es sich um eine Methode, die den SuS hilft, über eine philosophische Fragestellung nachzudenken und zu reflektieren. Dies fördert die Fähigkeit, die Perspektive zu wechseln und einen Gegenstand genau zu analysieren. Dabei wird die argumentative Auseinandersetzung mit einem Thema oder einer Frage geschult. Den SuS wird vermittelt, sich nicht von Emotionen oder dem ersten Impuls leiten zu lassen, sondern Situationen objektiv, ruhig und mit Vernunft zu betrachten.

Es bietet sich für diese und die folgenden Doppelseiten an, dass die SuS zu den Werkzeugen der Begriffsanalyse und des Denkens eine Methoden-Schatzkiste anfertigen. Dies kann z. B. eine kleine Holzkiste sein, die von den SuS mit selbst gestalteten Karteikarten gefüllt wird, auf denen die verschiedenen Methoden erklärt werden.

Ideen für den Unterrichtseinstieg

Zeigen Sie den SuS ein Bild von 3D-Straßenkunst von Edgar Müller (weitere Bilder finden sich auf seiner Website). 



Die SuS beschreiben das Bild. Stellen Sie Fragen: Ist dieses Bild wirklich dreidimensional? Warum wirkt es für uns so?

- › Edgar Müller erklärt auf seiner Website, wieso das Bild 3D wirkt.

Überlegen Sie im Plenum: Welche Schlüsse lassen sich daraus ziehen?

- › Es ist nicht immer alles, wie es auf den ersten Blick scheint.
- › Wir dürfen uns nicht vom Schein blenden lassen, sondern müssen unsere Vernunft benutzen, um den Dingen auf die Spur zu kommen.

Führen Sie ein in die Methode „Hut der Besonnenheit“.

- › Bringen Sie dafür symbolisch einen Hut mit.
- › Diskutieren Sie: Was bedeutet Besonnenheit?
- › Sammeln Sie Beispiele für Situationen, in denen Besonnenheit wichtig ist, z. B. Konfliktsituationen, Unfallsituationen, Entscheidungsfindung.

Hinweise zu den Aufgaben

1. Freie Schülerarbeit, hier einige Impulse:

- › 3D-Straßenkunst: Aufgrund unserer Sinneswahrnehmung sind wir überzeugt von der Dreidimensionalität.
- › Wenn ich mich nur auf das Schlechte/Gute konzentriere, werde ich vermutlich auch eher das Schlechte/Gute wahrnehmen.
- › Gefühle wie Angst können Vorurteile begünstigen, was z. B. zu Fremdenfeindlichkeit führen kann.
- › Optische Täuschungen: Wir glauben dem ersten Eindruck unserer Sinneswahrnehmung.
- › Verschwörungstheoretiker:in: Wenn ich felsenfest von einer Verschwörungstheorie überzeugt bin, kann ich auch überall vermeintliche Beweise für ihre Richtigkeit entdecken.

2. Ist die Wirklichkeit das, was wir wahrnehmen?

- › offensichtliche Antwort: ja (was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen können, ist real)
- › Impulse für weitere Antworten: Wir können nicht alles wahrnehmen (Rückbezug zur Hundepfeife) oder nehmen Dinge verzerrt/falsch wahr (Bezug zur 3D-Kunst oder zu optischen Täuschung generell). Das spricht dafür, dass unsere Wahrnehmung nicht (immer) die Wirklichkeit abbildet.

Ist es gerecht, wenn jeder das Gleiche bekommt?

- › offensichtliche Antwort: ja (Gleichberechtigung)
- › Impulse für weitere Antworten: Nicht alle Menschen haben die gleichen Bedürfnisse/Voraussetzungen. Jeder Mensch benötigt unterschiedliche Dinge. Deshalb sollten nicht alle das Gleiche bekommen, sondern das, was zu ihren Bedürfnissen/Voraussetzungen passt.

3. Freie Schülerarbeit. Die SuS wählen nach eigenem Interesse eine Frage von Seite 8 f. aus und gehen wie bei Aufgabe 2 vor.

Differenzierung

für schwächere SuS:

- › Aufgabe 1: Geben Sie konkrete Gefühle/Erwartungen/Überzeugungen vor. Die SuS entwickeln, was das mit dem Denken macht. (Beispiel: Du stehst morgens mit dem falschen Fuß auf und bist schon nach dem Aufstehen davon überzeugt, dass heute nicht dein Tag ist. Was macht das mit deiner Wahrnehmung?)
- › Aufgabe 3: Die SuS besprechen die erste Frage im Plenum/in Partnerarbeit/Gruppenarbeit. Danach wenden die SuS den Hut der Besonnenheit selbstständig auf die philosophischen Fragen an.

für stärkere SuS:

- › Die SuS gestalten Karteikarten für weitere Fragen von Seite 8 f.

Ideen für die Weiterarbeit

- › Künstlerisch begabte Klassen können auf dem Schulgelände eine eigene 3D-Straßenkunst entwerfen. Hier ist auch ein fächerübergreifendes Projekt mit Kunst/Mathematik möglich. (Anleitung siehe )
- › Die SuS legen eine Methoden-Schatzkiste an, auf die die gesamte Klasse zugreifen kann. Sie gestalten eine Karte zum Hut der Besonnenheit.

Zum Weiterlesen und Stöbern

Onlinequellen

Video: *Die Macht der Emotionen: Manipulation*
ZDF, 01.06.2022, online: <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/die-macht-der-emotionen-manipulation-100.html>, Zugriff 06.05.2024

Website von Edgar Müller: <https://www.metanamorph.com/>, Zugriff 06.05.2024

In Mythen werden Ereignisse, Erscheinungen, Vorfälle bzw. Vorgänge in ihrer Besonderheit und Merkwürdigkeit erzählt. Ausnahmen werden dargestellt. Durch dieses Herausragende und Ungewöhnliche wird uns Menschen die Tragweite der Dinge bewusst. Wir werden aufmerksam auf menschliche Begierden gemacht, auf unsere Schwächen und Fehler. Philosophen und Philosophinnen dagegen suchen nach Begründungen für die Phänomene auf unserer Welt. Sie analysieren sie, hinterfragen, was sie beobachten, und ergründen die Regeln, die sich hinter den Erscheinungen verbergen.

Q

Phänomene „zeigen sich“. Sie sind keine festen Tatsachen oder objektive Gegebenheiten, sondern sie erscheinen uns als etwas. Ein Phänomen kann ein Geschehnis, Vorkommnis, Vorfall, Vorgang, Erlebnis, eine Erfahrung, Begegnung, Episode, Bekanntschaft, ein Zwischenfall, eine Begebenheit, Besonderheit, ein Event u. a. sein.

(nach Ronald Düker: Interview mit Thomas Macho. Trickreiche Technik. In: Philosophiemagazin, Die griechischen Mythen. Sonderausgabe 02/2014, S. 44. Text gekürzt und bearbeitet.)

A

1. Liegen Mythos und Philosophie wirklich im Wettstreit beim Erklären der Welt? Erfasse die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede beider Sichtweisen. Wähle dazu eine passende Methode: eine Tabelle, ein Mindmap oder ein Diagramm.

Der Philosoph Thomas Macho stellt in einem Interview fest, dass die Helden der Mythen bis in die Gegenwart als Vorbild funktionieren.

2. Nenne Träume der Menschheit, die sich in Mythen widerspiegeln und später Wirklichkeit wurden. Beispiel: der Traum vom Fliegen (Flugzeuge).

.....

.....

.....

.....

.....

.....